

Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 134.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier 54 kr., im Bezirk mit Postaufschlag 1 fl. 8 kr.

Dienstag den 18. November.

Einschlagsgebühr für die kleine Zeile aus gewöhnlicher Schrift je 2 Kreuzer.

1873.

Amthches.

Nagold. Verbot der Bahnbegehung. Es wird hiemit in Erinnerung gebracht, daß das Betreten der im Bau begriffenen Eisenbahnlinie nebst Zubehörenden bei Strafe verboten ist.

Den 14. November 1873.

K. Oberamt.
Güntner.

Nagold.

Die Ortsvorsteher werden aufgefordert, die betreffenden Feuerpolizei-Vorschriften, wie sie nach der General-Verordnung vom 13. April 1808, Reg. Blatt S. 205/207 und nach den Verfügungen, betr. der Reichfeuerzeuge, Reg. Blatt 1853, S. 7, und Reg. Blatt 1856, S. 207; ferner Betreffs der Aufbewahrung leicht entzündlicher Waren nach der Verfg. vom 1. Juli 1865, Reg. Bl. S. 137, zusammengestellt sind, in ihren Gemeinden öffentlich bekannt machen zu lassen und das Polizeipersonal entsprechend zu instruiren.

Den 17. Nov. 1873.

K. Oberamt. Güntner.

Tages-Neuigkeiten.

Die erste Schulstelle in Owen, Dek. Kirchheim, wurde dem Schulmeister, Belsch in Sulz, Dek. Nagold, übertragen.

Bei der abgehaltenen zweiten Dienstprüfung der unständigen evangelischen Lehrer sind u. a. zu Verehrung von Schuldienern befähigt erklärt worden: Fries, Traugott, Christ, Unterlehrer in Rohrdorf, Vaur, Gottl., Schulamtsverweiser in Oberschwandorf.

Altenstaig Stadt. Nachdem die hiesige Stadtgemeinde in den letzten Jahren wie bekannt mit nicht geringem Opfer geeignete neue Lehrerwohnungen und Unterrichtsstöcke gebaut hat, um sowohl den gerechten Wünschen der Lehrer, als auch den Bedürfnissen der Stadt entgegenzukommen, überraschte uns die Nachricht, daß der hiesige Knabenschullehrer Kett auf die erste Mädchenschulstelle in Blaubeuren befördert worden sei. Schon am letzten Samstag kamen trotz der winterlichen Witterung treue Freunde, Lehrer der Umgegend hieher, um ihrem Gesangsdirigenten noch einige Stunden zu widmen. Am verfloßenen Sonntage aber versammelten sich zu gleichem Zwecke die hiesigen Bürger, durch ihr zahlreiches Erscheinen zeigend, daß der Scheidende als Lehrer und Freund, Vorstand des Viederkranzes, des Gewerbevereins u. s. w. in hoher Achtung stand. Seine energische Thätigkeit, sein Lehrgeschick und sein freundliches Entgegenkommen in allen Lebensverhältnissen öffneten ihm alle Herzen und haben ihn auch jetzt zu einer pekuniären Besserstellung geführt. Ein ergreifender Augenblick war es, als ein Mitglied des Viederkranzes (Hr. Theodor Schüller) dem scheidenden Direktor und Freund eine wertvolle, künstlich gearbeitete, silberne Tabakdose im Namen des Viederkranzes als Andenken an denselben überreichte. Mögen alle Gemeinden doch erkennen, welchen Werth ein pflichtgetreuer Lehrer für sie habe, wie solche so hoch zu schätzen sind!

Haiterbach. Am letzten Dienstag Nachmittag wurde n wie durch Brandlärmen in Schrecken versetzt. Es brannte in einem an Häusern angebauten Holzschuppen. Unsere Feuerweh die hier im Orte selbst ihre erste ernstliche Probe zu halten hatte, war schnell auf dem Platze und so gelang es Gottlob das Feuer im Entstehen wieder zu bewältigen. Bei Nacht hätte es bei der engen Bauart und den gefüllten Scheunen gefährlich werden können. Wie wir hören, sollen kleine Kinder durch Fändeln den Brand verurjacht haben. — In unserer Straßenbauangelegenheit ist es leider ganz stille. Vorerst müssen wir auch diesen Winter wieder, wenn wir Nagold und die Bahn erreichen wollen, die lebensgefährliche Steige passiren. Unsere Stände werden dem nächst auch den Straßenbauetat zu beraten haben. Wie hoffen, daß auch unser Herr Abgeordneter die Interessen eines großen Theils seines Bezirks kräftig vertreten werde. Ist ja doch der Staat selbst in hervorragender Weise durch seinen Waldbesitz bei der Frage eines bequemen Verkehrs theilhaftig, und kann ja auch der Verkehr auf der Bahn nur gewinnen, je mehr Zufahrtsstraßen auf die Linie einmünden. Wenn unsere Verbindung mit Nagold nicht eine leichtere werden sollte, so richten sich unsere

Blicke der Eröffnung der Nagold-Horber Bahn nothgedrungen zu, und die Frage wäre ernstlich ins Auge zu fassen, ob nicht dahin zu wirken wäre, mit dem Bahnhof in Schietingen in Verbindung zu kommen. Da sowohl hier als in Schietingen gute Steigen schon vorhanden sind, so wäre das Mittelfstück des Weges leicht in Stand zu setzen und wir hätten dann auch für den Weg nach Horb eine willkommene Abkürzung.

Sicherem Vernehmen nach sind Verhandlungen eingeleitet, um die Gehalte der ständigen Lehrer an Volksschulen im Anschlusse an die beabsichtigte Erhöhung der Gehalte der Staatsdiener und der Lehrer an höheren und mittleren Lehranstalten gleichmäßig aufzubessern, und dabei zugleich auch die Alterszulagen dieser Lehrer entsprechend zu erhöhen. Zur Aufbesserung der unständigen Lehrer sind Zulagen von 60 bis 66²/₃ fl. für die Unterlehrer und Amtsverweiser, und solche von 80²/₃ fl. bis 85 fl. für die Lehrgehilfen in Aussicht genommen.

Die Ulmer Wohnungsschiffe, welche die glänzenden Erwartungen ihrer Eigenthümer bei der Wiener Weltausstellung so wenig gerechtfertigt haben, sind von diesen zur Strafe theils nach Pesth verkauft worden, um dort als Wafschiffe, oder zu andern sehr profanischen Zwecken zu dienen.

Mit bloßem Auge kann man jetzt den vor einem Monate schon angekündigten Kometen gegen 4 Uhr des Morgens im Osten sehen. Größer als jeder andere Stern hat er die Gestalt einer Kugel, keinen Schweif und einen glänzenden rothen Schein.

Würzburg, 13. Nov. Die bereits erwähnte Adresse der katholischen Frauen Frankens an König Ludwig II. lautet nach Voraussetzung der bei dergleichen Gelegenheiten üblichen Einleitungsworten: „Mit noch niemals getäushtem Vertrauen sucht wiederum das schwer bedrängte Mutterherz den Beistand des mächtigen Beschützers und Sachwalters aller heiligen Interessen des Vaterlandes; denn es gilt nicht allein das Glück, es gilt den Bestand der Familie. Mit der Ausdehnung des sog. Jesuitengesetzes und mit der drohenden Rechtskraft der preussischen Kirchengesetze soll in unserem Vaterlande auch der letzte Rest selbstständigen Wirkens der katholischen Kirche beseitigt werden. Die wenigen noch geduldeten Klöster, Horte der opferwilligen Nächstenliebe und Mission, die geistlichen Seminarier, die kathol. Unterrichtsanstalten, die Heiligkeit des Ehebündnisses, unsere Gewissensfreiheit — alle diese Güter sollen uns entrißen werden. Wenn dann die Grundlagen eines gesunden Familienlebens zu wanken beginnen, wer füllt dies stärker, als das empfängliche Gemüth der Weiber! Was unsere Dichter so begeistert gesungen: die Frauenehre, die Frauenwürde, sind ja die Tugenden, welche vorzugsweise den Institutionen der Kirche ihre Entstehung verdanken, und haben wir dieses Kleinod treu zu bewahren gelobt. Muß da nicht der Augsturz am Throne Ew. Majestät berechtigt erschallen: Die Ehre der Frauen, ihre Würde ist in Gefahr! O möge derselbe nicht ungestört verhallen, möge wiederum das hochherzige Königl. Wort Ew. Majestät den Agitationen Halt gebieten, deren menschenfeindliches Ziel immer unverhüllter hervortritt. Veruchen Ew. Maj. zc. zc.“ Einem Kommentars bedarf diese Adresse wohl nimmermehr, sie ist sich selbst interpret genaug. So viel sei jedoch zum Ruhme der Frauen Frankens bemerkt, daß die Absenderinnen dieses Schriftstückes nur einen kleinen Theil der fränkischen Frauenwelt vertreten.

In Schelldorf bei Eichstädt mußte, wie das Schweinf. Tagebl. berichtet, ein an der Cholera Verstorbener auf dem Schubkarren auf den Gottesacker gefahren werden. Im Orte war nicht ein Mensch aufzusehen, der Hand an den Kranken und an den Bestorbenen legte oder auch nur die Leiche begleitete. Die Nachbarn neinde Domsdorf beschwerte sich sogar beim Bezirksamt, daß ihr Hirt sich erfreute, die betr. Leiche zu reinigen und anzuwickeln und auf einen Schubkarren nach dem Gottesacker zu bringen, zu beerdigen und nach dieser Gräueltthat in seine Heimat zu kehren. Aber Niemand ließ ihn in's Haus, die Domsdorfer neinde beschloß seine Ausweisung und suchte um seinen Wohlstand zu thun.

Die Hörter Kaufleute halten mit ihren Waaren zurück in

ut.
te fekt ein
mordenes
Ballach, 7
ist tauglich,
73.
umann.
Johanne Kaufmann,
Christlian Kaufmann in Haiterbach.
Tochter des +
Kaufmanns
W. Kaufmann.
verkauft ich für eine
Kobalt sehr billig.
Oberamtspflege.
Maulbeisg.
Den 10. November 1873.
ung.
auch gegen
S. K. ed.

der Hoffnung, noch höhere Preise zu erzielen. Gewöhnliche Waare wird jetzt mit 66 — 70 fl. bezahlt. Spalter Land wird mit 85 — 90, Spalter Stadt 100 — 130 fl. bezahlt. Herdrucker Gebirgshopfen mit 72 — 80 fl. Hallertauer 87 — 100 fl. Saazer Primawaare 130 fl.

Der preuß. Staatsanzeiger enthält die Ernennung des General-Lieutenants Staatsministers v. Kameler zum Kriegsminister.

Sigmaringen, 13. Nov. Von dem Kriminalrath wurde in der gestrigen Sitzung wegen Zuwiderhandlung gegen das Gesetz über Anstellung von Geistlichen der Bischofverweiser Kübel in Freiburg zu 200 Thaler eventuell 40 Tagen, der Pfarrverweiser Stopper in Bärenthal zu 10 Thaler eventuell 2 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Einziehung von Thalern. Durch eine Verfügung des Finanzministeriums sind die öffentlichen Käffen angewiesen, 1750 bis incl. 1816 auf freiem Stempel geprägten preussischen Thaler, sowie die von 1817 bis incl. 1822 im Ringe geprägten preussischen Thaler, welche auf der einen Seite das Brustbild in Uniform, auf der anderen Seite den Adler auf Tropfäben zeigen, einzuziehen und nicht wieder zu verausgaben.

Berlin, 12. Nov. Der Kapitän zur See Werner tritt jetzt, nachdem er sich gesund gemeldet, die ihm übertragene Stelle als Oberwerfdirktor in Wilhelmshaven an. Das Provisorium des Kapitäns v. d. Goltz wäre hiedurch beendet.

Berlin, 13. Nov. (Tel. des Schw. M.) Trotz pessimistischer Gerüchte bleibt eine Regierungsvorlage über Ziviltaxe in nicht ferner Zeit wahrscheinlich. — Blandenburgs Ernennung zum landwirthsch. Minister ist noch immer zweifelhaft.

Generalfeldmarschall Graf Moltke hat sich für ein Gedicht zu seinem letzten Geburtstage bei dem Dichter Hoffmann von Fallersleben mit folgenden anerkennenden Worten bedankt: „Dem gefeierten Sänger in Schloß Corvey einen herzlichen Dank in Prosa für Verse, die ihm Keiner nachmacht! Greifau 26. Okt. 1873. Graf Moltke.“

In Leipzig hat sich ein Comité gebildet, welches dem verstorbenen König Johann von Sachsen ein Denkmal zu errichten beabsichtigt.

Köln, 11. Nov. Gestern um die Mittagszeit begab sich der als Seelforger der hiesigen altkatholischen Gemeinde angestellte Kaplan Pfaffrath in Begleitung seines Küsters zu einem an der Follerstraße wohnenden Kranken, um ihm die Sacramente zu spenden. Bei dieser Ausübung seiner amtlichen Funktionen wurde er und sein Begleiter in der Nähe des Hauses, wo der Kranke wohnte, von einem Pöbelhaufen, der sich dort zusammengedrängt hatte, in gräßlichster Weise insultirt. „Laßt uns ihn kaputt machen, schneidet ihm den Hals ab, schlägt ihn todt“, schrie die Menge durcheinander. Da der Volksauflauf einen so bedrohlichen Charakter annahm, mußte die Polizei einschreiten, mehrere Verhaftungen vornehmen und schließlich die Straße mit Gewalt säubern. Als Hauptanführer und Aufheber werden ein Baufischerer und ein Zimmermann angegeben. Auch eine Dame soll ihre ganze Ueberredungsgabe zur Aufregung der Gemüther verwandt haben.

In der Provinz Posen tracht's in allen Jagen. Der größte Theil des polnischen Adels ist in den Bankrott des Bankvereins Tellus verwickelt, so sehr, daß 80 polnische Gutsbesitzer Unterhändler Au traaz zum Verkauf ihrer Güter gegeben haben, um der Zwangsversteigerung zuvorzukommen; 23 andere Gutsbesitzer erliegen jetzt schon dem Bankrott.

Die kränkliche Gattin eines reichen Breslauer Bankier war auf einige Wochen nach Berlin übergesiedelt, um sich dort von einem berühmten Arzte behandeln zu lassen. Als sie, wiederhergestellt, sich im freudigen Gefühl ihrer Gesundheit von diesem verabschieden wollte, zog sie aus ihrer Kleidertasche eine Dankbörse und überreichte sie dem Arzte mit den Ausdrücken der Dankbarkeit und der Bitte, die Börse als ein Andenken anzunehmen. Der Arzt nahm mit der Miene unmerkbarer Ueberraschung die dargereichte Börse, warf sie dann aber der Dame mit den Worten zurück: „Ach was, Andenken! ich bekomme 100 Thaler für meine Bemühungen! Die Dame erblickte, sah sie aber alsbald, nahm das ihr so unartig zugeworfene „Andenken“ vom Tisch, öffnete die Börse, zog einen 500-Thalerschein heraus und überreichte diesen dem Arzte mit den Worten: „Herr Geheimrath sind so anspruchslos, daß ich nicht beschämt bitten muß, mir 400 Thaler herauszuzahlen.“ Die Beschämung war nunmehr auf Seiten des Herrn Geheimraths, dem jetzt nichts übrig blieb, als seinen Schreibtisch zu öffnen und der Dame 400 Thaler zurückzuzahlen.

Wien, 11. Nov. Aus der Antrittsrede Rechbauers heben wir folgende Stellen hervor: Wir sind zum erstenmale, abgesehen von der ephemeren Erscheinung des Jahres 1848, ein aus der freien Volkswahl hervorgegangenes Parlament. Dem Volke wurde nach allen seinen Schattirungen die Möglichkeit geboten, sich jene Vertreter zu wählen, welche seinen Anschauungen entsprechen. Wir haben daher bei den verschiedensten Anschauungen, welche hier ihre Vertretung gefunden, zu gewärtigen, daß dieses Haus der Schauplatz heftiger parlamentarischer Kämpfe

sein werde. Die Stellung, welche mir hiebei zukommt, ist eine außerordentlich schwierige. Groß und wichtig sind die Aufgaben, die an uns herantreten; sie waren es vielleicht noch nie in dem Umfange, wie eben jetzt. Eine wirthschaftliche Krise nagt an den staatlichen Zuständen und bedroht dieselben mit immer tiefer gehender Gefahr. Bereits in der allerhöchsten Thronrede wurden hierauf bezügliche Gesetzesvorlagen angekündigt, und ich bin überzeugt, daß das hohe Haus mit dem ganzen Ernste der Sache in deren Berathung eintreten wird. Ich hoffe, daß es gelingen wird, der Industrie, dem Handel und der gewerblichen Thätigkeit hilfreiche Hand zu bieten, das gesunkene Vertrauen wieder zu beleben, ohne dem korumpirenden Schwindel der Vergangenheit neue Nahrung zuzuführen. (Lebhafte Beifall.) Eine andere Frage tritt mit immer größerer Wichtigkeit an uns heran; es ist dies die Lösung des Verhältnisses zwischen Staat und Kirche. (Beifall.) Mit ganz begreiflicher Ungeduld erwartet das Volk endlich die wiederholt versprochenen Vorlagen, wodurch diese Verhältnisse eine gesetzliche Regelung erhalten soll. Ich hege die Ueberzeugung, daß das ganze Haus von dem hohen Ernste dieser Aufgabe und der großen Wichtigkeit dieses Gesetzes erfüllt sein wird, um diese ihm gestellte Aufgabe auch im Geiste und Sinne unserer Staatsgrundgesetze zu lösen. Wir werden dafür eintreten müssen, daß dem Staate seine volle Souveränität gewahrt werde (lebhafte Beifall); denn der Staat müßte abdanken und aus den Reihen der souveränen Staaten treten, welches bulden würde, daß die Wirksamkeit und Gültigkeit seiner Gesetze von der Billigung oder Mißbilligung derselben durch eine auswärtig stehende, vaterlandslose Macht abhängt. (Lebhafte Beifall.)

Wien, 13. Nov. Der „Volksfreund“ veröffentlicht ein vom 3. Juni datirtes langes Schreiben des Cardinals Rauscher an den Erzbischof von Köln, worin derselbe nachzuweisen sucht, daß die neuen preussischen Kirchengesetze ungerechtfertigt seien, nachdem es allbekannt, daß die preussischen Katholiken die staatsbürgerlichen Pflichten mit musterhafter Treue erfüllen und die Bischöfe ihnen dabei mit ihrem Beispiele vorantreten. Der Cardinal spricht in seinem und mehrerer österreichischen Erzbischöfe und Bischöfe Namen seine vollständigste Anerkennung über den unerschütterlichen Muth aus, mit welchem die deutschen Kirchenfürsten das Recht der Kirche vertreten.

Wider alles Erwarten scheint der Prozeß Bazaine in eine Sackgasse auslaufen zu wollen. Je mehr das Zeugenhör vorwärts schreitet, desto mehr drängt sich Jedermann die Ansicht auf, daß es entweder eine ganze Legion von Schuldigen gibt, die zur Verantwortung gezogen werden müssen, oder daß der Hauptschuldige frei ausgehen wird. Selbst das Publikum, welches von vorherein so eingenommen gegen Bazaine war, daß es ihm die alleinige Schuld an den Unglücksfällen 1870 in die Schuhe schob, beginnt einzusehen, daß es ungerecht sein würde, den Oberbefehlshaber der Rheinarmee allein zu verurtheilen, wodurch alle als Zeugen aufgetretenen Generale offen erklären, daß sie an der Stelle Bazaine's und in seiner Lage militärisch kaum anders als er vorgegangen sein würden. Selbst die bittersten Feinde des Angeklagten in den militärischen Fachzeitschriften setzen jetzt darauf, daß das ganze militärische System des Kaiserreichs vor den Richterstuhl gebracht werde, weil sie begreifen, daß Bazaine nicht allein die Verantwortlichkeit für eine Menge von Mißgriffen tragen kann, die er bei Uebernahme des Oberbefehls vorgefunden hatte und gegen die er machtlos war, weil man nicht von heute auf morgen — besonders unter den kritischen Umständen jener Wochen — eine Armee an Haupt und Gliedern reformiren kann. Das Kriegsgericht scheint aber nicht geneigt, die ganze Generalität vor die Schranken zu fordern. Am Ende wird Thiers auch in diesem Punkte wie in so vielen andern, wo zum Unglück des Landes seine Mahnrufe verhallen, Recht behalten. Er sträubte sich bis zum letzten Augenblicke gegen die Erhebung der Anklage gegen Bazaine. Zum mindestens hätte der Prozeß summarisch abgethan werden müssen.

Paris, 13. Nov. Das Zuchtpolizeigericht von Versailles hat den Obersten Stoffel wegen Beleidigung des Generals Riviere in der Sitzung des Kriegsgerichts vom 4. d. zu drei Monaten Gefängniß und Tragung der Kosten verurtheilt.

Die Kriegsgerichte haben vollauf zu thun. 120 Individuen werden diese Woche abgeurtheilt. Ueber weitere 500 Konmuniten erwarten den Termin ihres Prozesses.

Aus Neapel treffen schlimme Nachrichten ein. Kaum ist die Bande Manzi gesprengt und ihr Chef im Kampfe gefallen, so hat sich in der Umgegend von Salerno schon wieder eine neue Räuberbande gebildet, die nicht mehr als achtzig Köpfe stark sein soll und das Terrain von Montevetrano und Contrado Campo im höchsten Grade unsicher macht. In einer der letzten Nächte erschien sie in Fondo della Capella, von wo eine beträchtliche Anzahl dortiger Einwohner sich nach Salerno flüchtete, einerseits um ihr Leben in Sicherheit zu bringen, andererseits um die Behörden von dem Vorgange in Kenntniß zu setzen.

Abbel-Kader soll in Neffa gestorben sein.

Stockholz-Verkauf.

Aus den Stadtwaldbezirken Wolfsberg, Abtheilung Gänspitz und Fohlenstall und Kallberg, Abtheilung Molde, werden am Mittwoch den 19. November, Vormittags 9 Uhr, 508 Raummeter aufbereitetes taunenes Stockholz auf dem Rathhause hier im öffentlichen Aufsitze verkauft.
Den 11. November 1873.

Gemeinderath.

Langholz- und Rollbahnschwellen-Verkauf.

Am Freitag den 21. November, Mittags 2 Uhr, verkaufen die Unterzeichneten eine große Parthie Rollbahnschwellen und ca. 60 Stamm Langholz von 20-60 Fuß Länge und 8-12 Zoll Mittelstärke, auch eine Parthie Wagnerholz.

Ruff und Hartmann, Bauunternehmer.

Haus-Verkauf.

Die Unterzeichnete beabsichtigt, ihr Haus in Wiltberg zum Verkauf zu bringen. Dasselbe liegt in der Mitte der Stadt, enthält 1 geräumigen Keller, Stallung, Waschlüche, einen zur Einrichtung eines Ladens oder einer Werkstätte geeigneten Raum, 2 Wohnungen mit 8 Zimmern, wovon 6 heizbar, 2 Kammern und großen Bühnen-Raum; zum Haus gehört 1 Scheuer mit Stallung und 1 Gemüse- und Grasgarten mit Obstbäumen. Das Gebäude eignet sich zu jedem Geschäftsbetriebe, namentlich auch zu einer Wirthschaft.

Der Verkauf, dem sehr günstige Bedingungen zu Grunde gelegt werden, findet im einmaligen Aufstreich am Freitag den 21. d. M., Nachmittags 1 Uhr, im Hause selbst statt, und lade ich Liebhaber hiezu freundlichst ein.
Den 16. November 1873
Dr. Romberg's Wittve.

Wirthschafts- und Mehlhandlung-Empfehlung.

Dem verehrlichen Publikum bringe ich meine kürzlich eröffnete Wirthschaft in empfehlende Erinnerung, in welcher stets guter Stoff und freundliche Bedienung zu treffen sind. Dabei wird meiner Mehlhandlung kein Eintrag gethan, indem stets alle Sorten Mehl in bester Qualität und zu den billigsten Preisen in allen Quantitäten abgegeben werden.

Weitbrecht.

400 fl.

gegen doppelte Sicherheit zum Ausleihen parat. Zu erfragen bei der

Redaktion.

Piquet-, Carroc- und Gaigelkarten,

feinstes Fabrikat, empfiehlt
Carl Pflohm.

5% Obligationen der Handwerkerbank Stuttgart eingetragene Genossenschaft

können als sichere Capitalanlage bestens empfohlen werden. Abschnitte à 500 fl., 300 fl., 100 fl. mit halbjährig zahlbaren Coupons vermittelt.

die Handwerkerbank Nagold, eingetragene Genossenschaft.
Kassier Settler.

Eßlingen a. N.

Kirschegeist, Heidelbeergeist, Wachholderbranntwein, Zwetschgenbranntwein, Wein & Obstrestbranntwein, Fruchtbranntwein, Feserbranntwein

empfehlte zu geneigter Abnahme bei guter Waare billigt, die Brennerei von
G. R. Thieringer.

Egenhausen.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Donnerstag den 20. November
in das Gasthaus zum Ochsen in Egenhausen höflichst ein.
Jakob Wolf, Ochsenwirth,
und seine Braut:
Anna Waidelich.

Nagold.

Ulmer Münsterbau-Loose à 35 kr.

fl. 20,000

Heinrich Müller.

NB. Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.

Nagold.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Donnerstag den 20. November
zu einem Glase Wein bei Untermwirth Geier freundlichst ein.
Philipp Graf, Kübler,
Sohn des Martin Graf, Küblers in Hatterbach,
und seine Braut:
Justine Boehinger,
Tochter des + Drehers Boehinger hier.

Bierbrauerei- & Wirthschafts-Artikel,

als: vulkanisirte Kautschuk- und Guttaperchahschläuche, Druckwerke verschiedener Construction, Messinghahnen, Schlauchverschraubungen, kupferne Weinzieher mit Ventil, Ventilsputzen, Trabsäcke für Bierbrauer etc. etc. hält stets auf Lager und empfiehlt zu geneigter Abnahme

G. R. Thieringer,
Eßlingen a. N.

Zeichnungen und Preiscurant gratis.

Ungarisches Brodmehl, Amerikanisches Weizenmehl in Fässern, Castormehl, sowie inländisches Mehl in alle Nummern, nebst Gries, empfiehlt zu billigsten Preisen im Groß- und Kleinverkauf
C. W. Heiler in Calw.

Malz von feinsten Qualität

ist vorräthig bei
C. W. Heiler in Calw.

Champagner-, Ananas-, Orangen-, Rum-, Punsch- & Grogg-Essenzen feinsten Qualität, **Cognac, Arac, Rum**, sowie alle feineren und gewöhnlichen Liqueure empfiehlt bestens, hauptsächlich auch für Wiederverkäufer, die Liqueurfabrik von

E. R. Thieringer,
Ehlingen a. N.

Ferner empfehle ich besten **Wein- & Most-Essig**, feinen **Tafelsenf**, gut eingemachte **Essiggurken**, prima **Eiernudeln**, acht italienischen **Maccaroni**, **Baniermehl** &c. &c.

Preis-courant gratis.

Der Obige.

Nicht zu übersehen!

- Erdöl 1 Liter à 14 kr., per Str. 13 fl.
- Schweinefett 1 Pfund 20 kr., bei Kübel à 19 fr.
- Reis 1 Pfund 8 kr., 1/2 Str. 1 fl. 30 kr.
- Erbsen & Linjen 1 Pfund 9 kr., bei mehr 8 kr.
- Zucker 1 Pfund 20 kr., bei mehr 19 kr.
- Kaffee schönsten 48 kr., jetzt 46 kr. per Pfund.
- gestoßenen Zucker 1 Pfund 20 kr., per Str. 30 fl.

bei **M. Raschold,**
Conditior.

Die Kalkbrennerei Hatterbach

empfehlte den Herren Oekonomie auf bevorstehende Saatzeit

Dünger Kalk

den Kübel à 8 kr. Nötigtes Quantum 80-100 Kübel für den Morgen Acker, bei größerer Abnahme 1 Jahr Credit gegen 5% Zinsvergütung.

Wirkung des Kalks 3-4 Jahre.

Nächster und jahrbarer Weg nach Nagold über Schietingen, Gündringen und Jelschhausen. Man kann für 2 Pferde laden, was der Wagen trägt.

Zeugnisse.

Der gebrannte Kalk wurde von königlicher Centralstelle und J. v. Liebig als Düngmittel bestens empfohlen und folgen hier noch einige Zeugnisse aus unserer Gegend.

1. Wörnersberg, den 15. August 1873.
Herrn J. Oesterle zum Löwen in Hatterbach. Auf Ihre Anfrage vom 10. d. mache Ihnen die Mittheilung, daß ich schon mehrere Jahre Kalk und sowohl bei Klee, als auch bei Körnerfrüchten sehr schöne Erfolge damit erziele. Ich kann das Kalken unseren Landwirthen nicht genug empfehlen u. s. w.
2. Gutsbesitzer Blyb.
Aehnlich drückte sich Herr Gutsbesitzer Wagner in Hatterbach in einem Briefe an den Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins in Nagold, Herrn Hirschwirth Klein aus und nicht minder warm empfiehlt Herr Gutsbesitzer Kuoff zum Röhle in Spielberg das Kalken.
3. Hatterbach, den 3. September 1873.
Eine gefalkte Gerste lieferte auf Kalkboden ungefähr ein Drittel mehr Ertrag, als nicht gefalkte.
Ich zählte an einem Halm der gefalkten Gerste 32 Körner.
4. Stadtschultheiß Klent.
Hatterbach, den 3. September 1873.
Unterzeichneter bezeugt auf Verlangen gerne, daß er gebrannten Kalk für Klee mit sehr günstigem Erfolg angewendet hat und nimmt deshalb keinen Anstand, denselben als Düngmittel bestens zu empfehlen.

Michael Furch,
Wegger.

Militär- und Veteranen-Verein.

Am nächsten Mittwoch, Mittags 1 Uhr, findet die Beerdigung unseres Vorstandes, des Herrn Werkmeisters Blum, statt.

Demzufolge werden sämtliche Mitglieder zur Leichenbegleitung freundlich eingeladen.

Sammlung 1/2 Uhr im Local.
Vice-Vorstand: Wurf.

5-600 fl.

werden gegen gute Bürgschaft ausgeliehen. Näheres bei der Redaktion.

Gaugenwald.
Auf hiesigem Hofe wird eine größere Parthie schöne

Speisekartoffeln

per Cir. zu 1 fl. 30 kr. abgegeben. Auch stehen 2 schöne hochtrachtige

Kühe,

Simmenthaler-Schlag, zum Verkauf.
W. Stein.

Nagold.

Bäcker-Geselle

findet dauernde Beschäftigung bei Bäcker Wagner. Auch hat Obiger ein gutes Gullenfaß zu verkaufen.

Nagold.

Unterzeichneter verkauft 10 Stück halben englische

Milchschweine.

Goufrieb Seeger,
Bäcker.

Pfrondorf.

200 fl.

Pflegschaftsgeld liegen gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat bei alt Simon Federmann.

Nagold.

Strümpfe & Socken

werden zum Stricken angenommen in der Schwane, eine Treppe hoch.

Nagold.

Kernengries,

sowie alle Sorten

Kunstmehl, Brodmehl,

reines Kernmehl per 100 Pfd. 9 fl. 42 kr. empfiehlt in ausgezeichnet schöner Waare, ebenso

Futtermehl & Kleie

en gros und detail die Kunstmehlniederlage von Wilhelm Schualth, gegenüber dem Löwen.



Ein kleiner Husten,

eine leichte Erkältung legt oft den Grund zu schweren Krankheiten, Brust- und Lungenleiden, ja sogar zu frühem Tode. Man vernachlässige solches nicht und gebrauche zur Vorbeugung rechtzeitig G. A. W. Mayer's

Brust-Syrup.

Stets zu haben bei Friedrich Stockinger in Nagold, Ch. Burghardt in Altenstaig, Franz Jübler in Wildberg.

Altenstaig.

Wollene Strickgarne & Elsässer Faden

verkaufe ich für ein Fabrik sehr billig.
M. Raschold.

Nagold.

Pferd-Verkauf.

Der Unterzeichnete setzt ein ihm entbehrlich gewordenen Pferd (Schimmel-Wallach, 7 Jahre alt), zu jedem Geschäft tauglich, dem Verkaufe aus.

Nagold, den 14. Nov. 1873.

Lammwirth Baumann.

Nagold.

Kranken-Unterstützungs-Verein.

Die verehrl. Mitglieder werden zur Leichenbegleitung des Werkmeisters Blum freundlich eingeladen.

Sammlung 1/2 Uhr im Local.

Der Vorstand:

Steinwandel.

Gestorben:

Den 16. Nov.: Christian Blum, Werkmeister, 48 Jahre alt. Beerdigung den 19. Nov., Mittags 1 Uhr.

